

wichtigsten an einem Orte, wo sich Leute aus aller Herren Länder breit machen und den Ton angeben wollen! — An der Volksschule erhielten wir einen neuen Lehrer, einen Sohn des Vizebürgermeisters Sopp von Jmsl. — Beim „Schwarzen Adler“ war gestern eine Massenversammlung von Leuten aller Parteien, in welcher der Schweizer Redakteur Jig in glänzender Weise darlegte, was der heutigen Zeit eigentlich nottut. Seine überzeugenden Ausführungen über Vaterlandsliebe, Ordnung und Kindererziehung wurden in lautloser Stille angehört und machten sogar auf die anwesenden Genossen tiefen Eindruck. Die Wahrheit zieht halt immer! — Wie es scheint, kommen nun wieder Wpini als Besatzung, um die Grenadiere abzulösen.

Tobadill. (Mission.) In der Woche vom 18. bis 25. April wurde hier durch die hochw. Redemptoristenpatres Johann Feichtner und Alois Hammerl aus Innsbruck eine hl. Volksmission gehalten. Die tüchtigen und eifrigen Missionäre haben es verstanden, den Gläubigen Zweck und Ziel des Erbenlebens klar zu machen und war die Teilnahme eine allgemeine. Gott lohne den Patres Missionären ihre Arbeit und den Leuten ihren Eifer.

Bufterial.

Sillian, 10. Mai. (Todesfall.) Gestern abends fiel Anna Schranzhofer beim Grazer im Marke derart unglücklich über die Stiege auf den Zementboden herab, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Sie konnte noch mit der letzten Oefung versehen werden, starb dann heute morgens, ohne jedoch das Bewußtsein einmal erlangt zu haben. Am letzten Monatsfreitag (7. Mai) ist sie noch bei den heiligen Sakramenten gewesen.

Sillian, 10. Mai. (Mästel.) Was ist für ein Unterschied zwischen einem Karren und der neuen Zeit? Auflösung: Keiner; denn beide sind verrott!

Wipervillgraten, 2. Mai. (Die Grippe) will von unserem Tale absolut nicht mehr weichen; sie hat nun wieder zwei neue Opfer gefordert, und auch sonst liegen noch gar manche an derselben krank darnieder. Es wäre wohl sehr erwünscht, wenn sie bald ein Ende nehme. Auch mußte die Schule eine Zeit lang früher geschlossen werden, als gewöhnlich, denn es brach unter den Schülern der Scharlach aus, dem nun auch in ganz kurzer Zeit zwei Kinder zum Opfer fielen. — Die Felber und Herbstfäden zeigen sich bermal sehr gut. Die Frühjahrsarbeiten sind heuer infolge der sehr günstigen Witterung fast alle schon beendet, was wohl seit vielen Jahren nicht mehr vorkam. Das Wetter ist auch jetzt sehr annehmbar. — In den Wäldern fangen die Värchen an zu grünen und künden uns den so frühlichen Mai an. — Auch scheint es, daß in der Gemeinde der liebliche Mai die Mission bringt.

Abfaltertschach, 4. Mai. (Prächtigt stehen die Felber) und Fluren und versprechen ein gesegnetes Jahr. Gott gebe es! — Mit Frühlingserwachen kam auch in unsere Mästel neues Leben und belamen wir selbe letzten Sonntag zu aller Freude heuer zum erstenmal zu hören. Man kann sagen, daß sie wieder auf gleicher Stufe wie vor dem Kriege steht. Die können sich überall hören lassen. Ja bei uns ist halt noch ein bißchen Zusammenhalt. — Vereinzelte Värchen schlüpfen sich um Ostern in den Hasen der Ehe. Jetzt ist wieder vollkommene Ruhe.

Prägraten, 1. Mai. (Krankheiten und andere.) Zwar lacht heute die Sonne hoch und lieblich vom Himmel herab, aber unser Gesundheitszustand ist alles eher als sonnig. Scharlach, Diphtherie usw. quariert sich immer wieder von neuem in verschiedensten Häusern ein. Im Monat April hatten wir sechs Todesfälle zu verzeichnen. Es starb Anna Egger, Tischlermeisterstgattin, im schönen Alter von 46 Jahren. Sie hinterläßt einen kletternernden Gatten und ein unruhiges Kind. Der einzige Sohn ist im Kriege gefallen. Zu Inner-Seckn holte sich der Tod das kleinste Kind Maria Unterwurzacher. Am meisten beängstigt wurde Pärmaris Feltze, Oberstleutnantin, deren Mann im Kriege vermißt ist. Zuerst fiel dort die vierjährige Viktoria der kaiserlichen Krankheit zum Opfer. Am gleichen Tage, wo sie zu Grabe getragen wurde, starb ihre älteste Schwester Anna. Am Montag nach dem Weibensonntag hatte sie bei der Religionsprüfung noch wieder aufgelegt, am Sonntag darauf war sie eine Leiche. Das dritte Kind, Maria, ringt mit dem Tode. Das vierte und letzte ist ebenfalls

krank. In der Fraktion Lobosach starb das Schalkind Cäcilia Zäger, von Frierer. Heute wurde die achtjährige Germana Leitner von Hinterglanz ins kühle Grab gesenkt. Sie war nur einen Tag krank. Am Weibensonntag hatte sie mit großer Freude und Andacht die erste hl. Kommunion empfangen. — Am 13. April schlossen in der hiesigen Pfarrkirche den Bund fürs Leben Josef Haber, Lagerbauer auf Wallhorn, mit Genovefa Berger, Außerbachertochter. Die Brautleute gingen der schönen Erite gemäß beim Brautamt zur hl. Kommunion. Hernach unternahmen sie eine Wallfahrt nach Maria Labant. Wir wünschen ihnen auf ihrem Lebenspfade viel Glück und Segen, mehr Sonne als Regen, viel Schmalz und gute Sach'n, daß 's Herz im Leib hat lach'n.

Windisch-Matrei, 6. Mai. (Mission.) Vom 25. April bis 4. Mai wurde von den hochw. Herrn Patres Jesuiten Kubatscher, Follie, Grubsch und Steidl eine hl. Mission abgehalten. Die Teilnahme von Seite der Bevölkerung war eine sehr gute, sogar von auswärts, von Birgen, Prägraten, Hopygarten, St. Johann und Stals erschienen Leute, den Worten der eifrigen, berebten Prediger zu hören. Den Patres gebührt volles Lob und inniger Dank dafür, was sie im Beichtstuhl und auf der Kanzel geleistet haben und die ganze Pfarrgemeinde ruft auf diesem Wege den Herren Patres noch ein herzliches Vergeltis Gott nach. — Sonst gibt es gegenhätig nicht viel Neues. Der Bau des elektrischen Wertes schreitet trotz so mancher Schwierigkeit vorwärts. — Die Landgemeinde mußte ein zweitesmal zur Gemeindevahl schreiten, doch das Resultat ist noch nicht recht bekannt.

Außern und Sechtal.

Ehrwald. (Durch das Tor der Ehe) sind Josef Fasser und Martina Voder im Begriffe zu gehen. Mögen sie im neuen Land und im neuen Stand viel Glück und Freuden finden. Vergangenen Sonntag hielt die hiesige Feuerwehr ihr Jahresfest ab. Unter den Klängen der schneidigen Ehrwalder Musik zogen die Feuerwehrmänner zur und von der Kirche. Hernach fanden sie sich zu einer geselligen Zusammenkunft im Gasthaus „Stier“ ein.

Reutte, 6. Mai. (Eine böse Nacht.) Die Nacht vom 5. auf den 6. Mai hat in der blühenden und sprossenden Natur ein Leichenseld geschaffen. Der 5. Mai war ein Wintertag mit reichlichem Schneefall bei einem Thermometerstand von einem Grad über Null. Nach Mitternacht verzogen sich die Wolken und es wurde klar. Hell funkelten die Sterne wie am Winterhimmel. Das Thermometer sank auf 3 Grad unter Null. Die Blüten an den Obstbäumen waren steif gefroren und die warme Frühlingssonne versengte sie und das frische Laub. Damit wurde die Aussicht auf eine Obsternte gründlich zerstört. Es bleibt nur noch die Hoffnung, daß die Wiesen, die unter einer dichten Schneedecke lagen, vom Frost weniger Schaden gelitten haben, wenigstens der Schneeeindruck auf die Entwicklung des Graswuchses auch nachteilig einwirkt. Die Schafe, die einige Tage früher auf die Bergweiden ausgezogen wurden, mußten aus dem halbmeterhohen Schnee heruntergeholt werden und gingen diese Lämmer zugrunde. Dieser Frost ist auch ein schwerer Schlag für die Bienenzucht, da alle Blüten durch den Frost zerstört und die Nahrungsquellen für die Bienen, die honigspendenden Blüten, versiegen. Es besteht die Gefahr, daß sich der Frost wiederholt.

Vibervier, 5. Mai. Felber und Fluren stehen nun in schönstem Frühlingschmucke, wie es so schon Jahre lang nicht mehr der Fall war. Doch schneit es ab und zu wieder einen Tag, was aber bisher, Gott sei Dank, ohne Frost abging. Auch sonst kann ich von unserm Dörichen nur gutes berichten. Der Gesundheitszustand ist sehr zufriedenstellend. Seit Neujahr haben wir keinen Sterbefall zu verzeichnen. Geheiratet wird wie überall; zu Ostern gingen zwei Paare in den Hasen der Ehe ein, und noch vor der größten Hitze werden wieder drei Paare hereinrollen. Ende 1919 bis jetzt kamen 9 neue Erbenbürger in die Mästel. Unsere schneidige Ortmüsst, hontan ihr flottes Kapellmeister, rückt, wenn das Wetter günstig ist, Sonntags zum Städtle hinaus, um ihre lustigen Besen zum Besten zu geben. Schön ist es, wenn man im Frühling die Sorgen des Winters in die Welt hinaus blasen kann. — Weil man nun wegen Abholzung des segensamen, Erbnig's fertig unterhandelt hat, belommen wir in Folge die neue Wasserleitung mit Wasser, was

sehr not tut, da im Winter mancher Brunnen das Rinnen vergessen hatte, und das Wasser vom Dorf-bache benützt werden mußte. Wassermangel blühte sonst keiner sein, da die Gegend sehr wasserreich ist. — Auch soll die alte Geisefiriche mit einem neuen Schieferdache versehen werden.

Religiöse Nachrichten.

Bom Merz. Leonhard Schatteiner, Kooperator in Auhl, wurde auf die Pfarre Koppl investiert. Martin Moser, Pfarrer in Scheffau, wurde auf die Pfarre St. Mariin bei Lofer und Johann Lindner, Pfarrer in Bruck im Pinzgau auf die Pfarre Siegenheim investiert. Math. Criner, Kooperator in Söll, wurde als Pfarrprovisor in Scheffau und Klemens Brandner, Kooperator Bruck i. B., zum Pfarrprovisor aufgestellt. — Versetzt wurden die Herren: Gerhard Benning, Kooperator in Reith bei Brizlegg als solcher nach St. Mariin bei Lofer. Leopold Wintersteller, Kooperator in Langlampfen, in gleicher Eigenschaft nach Reith bei Brizlegg. Johann Schorer, derzeit Kaplan in Grafenhof, wurde Kooperator in Langlampfen. Wolfgang Baumann, Kooperator in St. Johann in Tiro!, als zweiter Kooperator nach Hofgastein. Ferdinand Marek, Kooperator in Goring, als zweiter Kooperator nach St. Johann in Tiro!. Georg Brendel, Kooperator in Hofgastein, als solcher nach Zell am See. Richard Hariz, Kooperator in Zell am See, wurde auf sein Ansuchen in die Diözese Trient entlassen. Johann Seindacher, Kooperator in Dürenberg, wurde erster Kooperator in Auhl.

Todesfall. Im Seraitenloster in Wolfers starb nach langem Leiden Frater Bernard Rihl im Alter von manz Jahren. Er war geboren in Schönau, Oberösterreich. Seine Eltern stammen aus Südtirol. **Oberin-Wahl.** In den beiden Mutterhäusern der Parnherzigen Schwestern in Junsbruck und Jams wurde in der letzten Woche die Wahl der Generaloberin vorgenommen. Gewählt wurden in beiden Mutterhäusern mit großer Mehrheit die bisherigen Generaloberinnen, nämlich in Junsbruck Schwester Elisabeth Ahomberg, in Jams Schwester Paula Meyer.

Märkte und Preise.

W. Wochenjournemerk in Junsbruck. Zugesührt wurden dem letzten Marke in ganzen 266 Stück. Der Handel zeigte gegen die letzten Märkte wiederum ein lebhafteres Tempo. Auch die Preise standen wieder nach der Richtung oben. Auch ob sich diese Preise noch länger aufrecht erhalten lassen, wird daher immer lebhafter besprochen. Größere Nachfrage galt auch diesmal mehr den jungen Tieren. Sauger von 4 bis 5 Wochen erzielten 2400 bis 2600 Kronen und darüber. Rindere Ware von dieser Gattung — man kann sagen armelige Tiere — erreichten allerdings nur den Preis von 1800 bis 1900 Kronen. Fresser, 8 bis 9 Wochen alt, brachte man um 2200 bis 2500 Kronen an. Dagegen wurden für das Paar 18 Wochen-Fresser durchschnittlich 5000 bis 5200 Kronen verlangt. Auf fallend vernachlässigt in der Nachfrage wurden Zuchtschone ne, obwohl selten schöne Tiere von dieser Gattung auf dem Marke waren.

Wall. (Markt.) Der heutige Markt war gut besucht und befahren. Die Preise erliefen alles eher als einen Rückgang. Herbstwerdende Kühe waren fast nicht zu erfragen und noch weniger zu erzhafen; es wurde bis zu 21.000 K dafür bezahlt. Sonst war der Durchschnittspreis für Kühe 18.000 K, Pferde bis 30.000 K und darüber. Der Kleinbauer ist durch diese Preise dem dem Untergange geweiht. Er muß entweder dem Händler schuldig bleiben oder Vieh in Fuhr nehmen. Trotdem blüht der Handel und kein Mensch rührt sich. Biogen erreichten eine Höhe bis zu 3600 K; Schweine: Zuchtschone 5-8 Monate, 3000 bis 5500 K, Fresser das Paar 2000 bis 3000 K. Der Krämermarkt war nicht übel besanden; die Preise wie bei allen Dingen gefallen. Eine mittlere Pflume z. B. 100 bis 180 K, eine Senje ebenso. Es wurde viel gekauft und gemarkt.

Biel. (Markt.) Der am 3. Mai abgehaltene Vieh- und Krämermarkt, dessen Zustandekommen nach einer Pause von 2 Jahren unsern sehr ruhigen Bürgermeister Wenzig Niederlicher zu verdanken ist, erfolgte den heutigen Verhältnissen entsprechend mit einem Aufstiege von 65 Pferden, 92 Rindern, 40 Schafen, 25 Kugeln und 20 Jungschweinen, unter gutem Besuch mit regem Handel, besonders auf dem Pferdemarkt. Der Durchschnittspreis bewegte sich bei Pferden von 18.000 bis 30.000 K, beim Auhich von 10.000 bis 15.000 K, Schafen von 1000 bis 1200 K und Schweinen von 1000 bis 1200 K das Stück.

Reutte. (Bezirkstierchau.) Anschließend an die Zucht- und Ausstellung in Elbigenalp fanden auch am 28. und 27. April in Reutte und in Tannheim die Zuchtstierausstellungen und Prämierungen statt. In Reutte wurde damit auch die Ausstellung der Zuchtbüchlein und Rinder des Verbandes der Viehzuchtgenossenschaft in Bils und Bschlag vorgenommen. Die Preisrichter fungierten in Reutte Staatsrätarg Wagnner als Obmann und Josef Weile von Elbigenalp und Benjamin Strobl von Holzgau. Preise wurden folgenden Zuchtstierbesitzern zuerkannt: A. Miltiere 25 Kronen; B. Mast, erhaltene Tiere 10 Kronen.